

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 20 (2005)
Heft: 11

Artikel: 75. Deutscher Archivtag : 27.-30. September 2005 in Stuttgart
Autor: Stäheli, Charles E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)


Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und für die Revisoren einen «Rigoletto». Wenn dies kein gutes Omen für die neuen Amtsträger ist! Regula Nebiker wird die Kasse übernehmen, während Martin Jäger und Caesar Schmid diese überprüfen werden. Neu im Vorstand begrüssen durften die Mitglieder des VSA/AAS Pia Maisen, Leiterin des Stadtarchivs Zürich.

Varia gab es deren drei: Gaby Knoch-Mund stellte die Vorarbeiten des Master of Advanced Studies in Archival and Information Science an der Universität Bern (MAS AIS) vor. Informationen zum Studium sind direkt bei ihr zu beziehen. Jean-Daniel Zeller als Vertreter des Bildungsausschusses bat um eine rege und «massenhafte» Mitarbeit bei der Umfrage über die berufliche Bildung. Und Tobias Wildi, Mitarbeiter der Firma Docuteam, informierte über das Projekt Kulturschutzinventar der Archive unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz, in dessen Verlauf die Archive als «mobile Kulturgüter» in das Kulturgüter-schutzinventar von 2008 aufgenommen werden sollen.

Die Versammlung wurde abgerundet durch den Beitrag von Sascha Zala, Historiker und Mitglied des Gesellschaftsrats der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte, zum Thema «Ethik-Kodex und Grundsätze zur Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und Lehre». Zala sprach vom Historiker als «potenziell Kriminellen», sobald er ein Dossier öffnet, das ihm der «Cerberus-Archivar» – Zitat Edgar Bonjour – aus den finsternen Kompaktus-Höhlen bringt. Die historische Forschung leidet seit Mitte der 1990er-Jahre geradezu unter der «Hysterie der Verwaltung» und unter einer rigorosen Auslegung von Datenschutzgesetzen. Kodex und Grundsätze entstanden in diesem Kontext als Reaktion auf die «Verrechtlichung» der historischen Forschung. In der anschliessenden Diskussion zeigte sich die verzwickte Situation der Hüter der Archive, die gleichzeitig dreien Herren dienen sollen: der Verwaltung als Produzentin ihrer Schätze, den Betroffenen und den Benutzerinnen und Benutzern.

Nach der Pflicht folgte die Kür: Die Gastgeber hatten ein inhaltlich, kulinarisch und musikalisch anspruchsvolles Rahmenprogramm zusammengestellt, bei welchem der ausgezeichnete bischöfliche Wein nur einer der Höhepunkte darstellte. So wartet denn das Archivarenherz auf die nächste VSA/AAS-Jahresversammlung, zu welcher Anton Gössi eingeladen hat: nächstes Jahr in Luzern!  *Graziella Borrelli*

32. Österreichischer Archivtag

19. September 2005 in Innsbruck

Das Tiroler Landesarchiv hatte zum 32. Österreichischen Archivtag und zum anschliessenden 24. Österreichischen Historikertag (20.–23.9.2005) nach Innsbruck eingeladen. An

dieser Stelle sei, stellvertretend für das Team des Tiroler Landesarchivs, Direktor Richard Schober für die Gastfreundschaft und die ausgezeichnete Organisation des Archivtages gedankt. Der Archivtag stand unter dem Thema «Der nichtakademische Archivar. Die Ausbildung in Österreich und seinen Nachbarstaaten, Defizite und Lösungsansätze».

Der Vormittag war der Situation in Österreich gewidmet. Nach einer Einführung von Peter Csendes, Präsident des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare, der die Bedeutung dieses Themas für die österreichischen Archivarinnen und Archivare unterstrich, skizzierte Wilfried Beimrohr vom Tiroler Landesarchiv die gegenwärtige Situation im Bereich des nichtakademischen Archivpersonals in Österreich. Zusammengefasst werden kann die bisherige Praxis mit «Learning by doing», was Peter Wiesflecker vom Steiermärkischen Landesarchiv in Graz durch seine anschauliche Darstellung der Erfahrungen bei der Mitarbeiterfortbildung, ihren Möglichkeiten und Grenzen vertiefte.


Karl Brunner vom Institut für österreichische Geschichtsforschung an der Universität in Wien machte deutlich, dass die akademische Archivausbildung einen Wandel und eine Entwicklung erfahren hat und dass eine Bologna-kompatible Master-Ausbildung «Master of Advanced Studies (Geschichtsforschung und Archivwissenschaft)» realisiert wird. Für nähere Informationen: <http://www.univie.ac.at/Geschichtsforschung/welcome.htm>.

Der Nachmittag gehörte v. a. den Erfahrungsberichten der Nachbarstaaten Deutschland, Schweiz und Italien im Bereich der ausseruniversitären Ausbildungsmöglichkeiten für Archivarinnen und Archivare. Katharina Tiemann als Vertreterin des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare, Bärbel Förster als Vertreterin des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare und Gustav Pfeifer vom Südtiroler Landesarchiv Bozen beschrieben die Ausbildungssituationen in ihren Ländern und versuchten, die daraus resultierenden Erfahrungen und Probleme zu verdeutlichen.

Eindrücklich war der Beitrag von Michaela Follner vom Österreichischen Staatsarchiv Wien, Archiv der Republik, die eine der wenigen Vertreterinnen der «nichtakademischen» Archivarinnen und Archivare war. Anhand ihrer persönlichen beruflichen Entwicklung wurde die Ausbildungssituation nachvollziehbar und das Bedürfnis nach einer Fachausbildung im Fachhochschulbereich klar formuliert. Gleichzeitig wurde die Befürchtung laut, dass die begonnene Lehrausbildung diesem Bedürfnis nicht ausreichend Rechnung trägt und dass der beschrittene Weg einer mehrstufigen Ausbildung den Bereich der Fachhochschulen integrieren muss.

Vergleichend wird deutlich, dass sich augenblicklich im Bereich der Ausbildung archivari-schen Fachpersonals in allen Ländern Wandlungen und Entwicklungen zeigen, die sich allerdings ausschliesslich auf die einzelnen Länder selbst beziehen. Das hat verschiedene Ursachen wie zum Beispiel im Berufsbild, in den verschiedenen Verwaltungstraditionen selbst und den da-

mit zusammenhängenden verwaltungsinternen Regelungen sowie in der Tradition archivari-scher Ausbildung der jeweiligen Länder und ihrer damit verbundenen Ansiedlung im Geschichtsbereich der Universitäten oder im Verwaltungsbereich selbst oder im informationswissenschaftlichen Bereich.

Die Überlegungen sollten zukünftig stärker darauf hinzielen, gemeinsame Ausbildungen zu entwickeln, um der Idee einer europäischen Ausbildung, unter Berücksichtigung der Spezifik der einzelnen Länder, Rechnung zu tragen. Fragen des Berufsbildes sind dabei zentral, denn so unterschiedlich wie diese Bilder, so unterschiedlich werden die Ausbildungsangebote bleiben. Ob dies allerdings den Bedürfnissen der Archive zukünftig entspricht, bleibt abzuwarten. 

Bärbel Förster

75. Deutscher Archivtag

27.–30. September 2005 in Stuttgart

Stuttgart – Landeshauptstadt von Baden-Württemberg – besticht nicht eben durch optische Reize, obschon der ehemalige «Stutengarten», eingebettet in eine lieblich hügelige Landschaft, einen Thurgauer durchaus zum Schwärmen bringen kann. Beeindruckender und mitunter beeindruckend hässlich sind vielmehr die Zeugen moderner Stadtarchitektur, auch aus jener Zeit, als Stuttgart sich mit dem Nationalsozialismus schwer tat und gleichzeitig erfolgreiche deutsche Wirtschafts-oase war.

Das Rahmenthema des Archivtages, «Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus», fügte sich also hervorragend in die Kulisse dieser Stadt. Das erste Mal in ihrer Vereinsgeschichte setzten sich die deutschen ArchivarInnen mit ihrer jüngeren Vergangenheit auseinander, was in der Sondernummer September 2005 von «Archiv-Nachrichten» des Landesarchivs Baden-Württemberg thematisiert wird. Vorträge, Diskussionen, Arbeits- und Sektionssitzungen vertieften die Thematik eingehend. Der Anlass, welcher im Übrigen in sieben Bundesländern als Weiterbildungsveranstaltung anerkannt wurde, wird mit einem 2006 erscheinenden Band abgerundet sein.

Informativ und hilfreich gestaltete sich das zweistündige Arbeitsgespräch der ausländischen ArchivtagsteilnehmerInnen, an dem mit einer Ausnahme alle mitteleuropäischen Staaten vertreten waren. Im Brennpunkt des Austausches standen v. a. Bildungsfragen.

Ein angenehmer gemeinsamer Empfang von Land und Stadt im Rathaus bot Gelegenheit für fachlichen und zwischenmenschlichen Austausch: Archivstaub wurde aufgewirbelt und ebensolcher auch abgeschüttelt. Europas Grenzen sind beinahe nur noch sprachlicher Natur.

Wesentlicher Bestandteil des Archivtages bildete die gleichzeitig stattfindende Fachmesse für Archivtechnik «ARCHIVISTICA» mit 42 Ausstellern. Diese bot die Gelegenheit, vertiefte (Ma-

terial- und Software-)Fachgespräche zu führen, sofortige Vergleiche anzustellen und hilfreiche Produkte in eine künftige Evaluation aufzunehmen.

Ergänzt durch ein üppiges Rahmenprogramm rundeten die am Schluss des Archivtages durchgeführten Studienfahrten die Veranstaltung ab. Charles E. Stäheli

Redaktion *Arbido* / Rédaction *Arbido*

Redaktion/ Rédaction

Arbido



Zur Verstärkung des BBS-Redaktions- teams *Arbido* suchen wir eine/n Redaktor/in

Ihre Aufgaben

- Verantwortung für Themen mit BBS-Bezug
- Redaktionelle Beiträge aus Aktualität und Hintergrund I+D mit Fokus Bibliotheken beschaffen bzw. verfassen
- Kontakte zu Autorinnen/Autoren herstellen und pflegen

Geschätzter Zeitaufwand

Rund 10 Stunden pro Monat, Mehraufwand bei den Dossierheften BBS, Teilnahme an zwei bis vier halbtägigen Redaktionssitzungen im Jahr.

Voraussetzungen

- I+D-Hintergrund und -Vernetzung
- Mehrsprachigkeit, Zuverlässigkeit, Organisationstalent
- Routinierter Umgang mit E-Mail und Internet, gute Erreichbarkeit

Konditionen

Als Redaktorin, Redaktor BBS für *Arbido* arbeiten sie ehrenamtlich – die Benefits liegen aber auf der Hand. Sie profitieren von vielfältigen Kontakten, bauen ihre Redaktionskompetenz aus, erweitern ihren Berufshorizont, erwerben Publikations-Know how und haben zum Teil privilegierten Zugang zu Medien und Veranstaltungen. Sie arbeiten eng mit der Chefredaktion und dem Redaktionsteam *Arbido* zusammen.

Für Auskünfte

stehen Ihnen Barbara Kräuchi, Generalsekretärin BBS, b.kraeuchi@bbs.ch Danielle Mincio, Rédactrice BBS,

danielle.mincio@bcu.unil.ch
Nadja Böller, Redaktorin BBS, nadja.boeller@hispeed.ch
Sarah Gaffino, Rédactrice BBS, sarah.gaffino@laposte.net
Daniel Leutenegger, Chefredaktor *Arbido*, dlb@dreamteam.ch
gerne zur Verfügung.

Ihr nächster Schritt ...

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, nehmen Sie bitte bis am 9. Dezember 2005 Kontakt mit Barbara Kräuchi auf.
Tel.: 031 382 42 40
E-Mail: bbs@bbs.ch

Pour renforcer l'équipe de rédaction BBS d'Arbido nous cherchons une rédactrice, un rédacteur

Vos tâches

- Responsabilité des sujets se rapportant aux dossiers du domaine BBS
- Acquérir et écrire des articles rédactionnels d'actualité et de base du domaine I+D, avec vue principale sur l'aspect des bibliothèques
- Gérer et soigner les contacts avec les auteurs d'articles

Temps d'investissement estimé

Environ dix heures par mois, investissement augmenté pour les numéros traitant les dossiers BBS, participation à deux ou quatre séances de rédaction par année.

Exigences

- Provenance du domaine I+D et relations dans ce même domaine
- Multilinguisme, fiabilité, talent d'organisateur
- Application aisée du courrier électronique et d'Internet, être joignable par E-mail

Conditions

Les rédactrices, rédacteurs d'*Arbido* travaillent bénévolement – pourtant, les avantages sont faciles à reconnaître.

Vous profitez de contacts divers, élargissez votre compétence de rédaction et vos expériences professionnelles, gagnez du know-how de publication. Accès partiel et privilégié à divers médias et manifestations spécifiques.

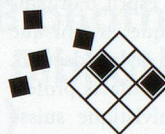
Vous êtes en étroite collaboration avec le rédacteur en chef et l'équipe de rédaction *Arbido*.

Pour de plus amples renseignements,

M^{me} Barbara Kräuchi, secrétaire générale BBS, b.kraeuchi@bbs.ch
M^{me} Danielle Mincio, rédactrice BBS, danielle.mincio@bcu.unil.ch
M^{me} Nadja Böller, rédactrice BBS, nadja.boeller@hispeed.ch
M^{me} Sarah Gaffino, rédactrice BBS, sarah.gaffino@laposte.net
M. Daniel Leutenegger, rédacteur en chef d'*Arbido*, dlb@dreamteam.ch
sont volontiers à votre disposition.

Votre prochain pas ...

Les intéressé(e)s sont prié(e)s de contacter M^{me} Barbara Kräuchi jusqu'au 9 décembre 2005.
Tél.: 031 382 42 40
E-mail: bbs@bbs.ch



VSA-RedaktorInnen für *Arbido*

Der VSA sucht zwei engagierte ehrenamtliche RedaktorInnen für *Arbido*.

Mit der Neugestaltung des *Arbido* (Print, Newsletter und Website) sind die Aufgaben vielfältiger und umfangreicher geworden. Der VSA sucht daher ab sofort zwei zuverlässige, flexible und organisationsfreudige RedaktorInnen mit einschlägiger Berufserfahrung und guter Vernetzung in der archivarischen Fachwelt und im Berufsverband. Speziell für die Mitarbeit am elektronischen Newsletter als neue Informationsplattform bedarf es Kenntnisse und Interesse für die digitale Welt der Informationsvermittlung.

Die Aufgaben umfassen:

- Verantwortung für das inhaltliche Zusammenstellen von jeweils einem Themenheft pro Publikationsjahr sowie Mitarbeit an der gemeinsamen Nummer (Print) und Verantwortung für das inhaltliche Zusammenstellen der Meldungen/News aus dem Verbandsbereich VSA und Pflege der dazu nötigen Kontakte (Newsletter)
- Teilnahme an zwei bis vier halbtägigen Redaktionssitzungen pro Jahr (Besprechung der Themen, Vernetzung innerhalb der Redaktion pflegen etc.)
- aktive Pflege von Kontakten zu Autoren
- enge Zusammenarbeit mit Chefredaktion und Redaktionsteam